



Positionen der IHK Nürnberg für Mittelfranken

Grundpositionen der IHK 2020-2024 für den Außenwirtschaftsbereich

Vollversammlungsbeschluss – 9. März 2021

Die IHK Nürnberg für Mittelfranken hat in verschiedenen Bereichen Grundpositionen als geltende Linien für die Ausschussarbeit festgelegt.

Mit Beschluss vom 9. März 2021 hat die Vollversammlung der IHK Nürnberg für Mittelfranken die „Grundpositionen der IHK 2020-2024 für den Außenwirtschaftsbereich“ verabschiedet.

Im Folgenden finden Sie den beschlossenen Text dieser Grundpositionen.

IHK-Leitlinien International 2020 | 2024

Das internationale Geschäft ist auch unter erschwerten Bedingungen Herausforderung und Chance zugleich. Die Außenwirtschaftspolitik auf Bundes-, Länder- und EU-Ebene hat die Aufgabe dafür zu sorgen, dass vor allem mittelständische Unternehmen die Möglichkeiten einer sich dynamisch entwickelnden Weltwirtschaft besser nutzen können – auch in Zeiten der Pandemie. Es gilt, schnell wieder anzuknüpfen an das Niveau vor Corona.

Folgende Grundpositionen haben in diesem Kontext oberste Priorität:

Regionale Aspekte und damit einhergehende Handlungsansätze

In einer zunehmend stark vernetzten Welt gilt es, der Entwicklung von internationalen Märkten auch unter erschwerten Bedingungen wie der Pandemie mit kreativen Ideen zu begegnen. Hierbei leistet der Ausschuss durch sein aktives Engagement einen wichtigen Beitrag. Nachstehendes Programm ist Basis der IHK-Arbeit und dient der Förderung der Außenwirtschaft. Denn sie wird auch weiterhin eine bedeutende Säule für Beschäftigung und Wohlstand sein.

IHK Angebot International auch auf Basis der Umfrage in Bayern weiterentwickeln

Unmittelbar nach dem Auftreten von COVID 19 hat der Außenwirtschaftsausschuss der IHK Nürnberg für Mittelfranken eine Umfrage bei allen bayerischen „Ausschüssen International“ angeregt, um Handlungsoptionen zu eruieren und den zukünftigen Beratungsbedarf abzufragen. 128 Unternehmen, davon 30 aus unserem Ausschuss haben mitgewirkt. Die wichtigsten Ergebnisse sind eine Orientierungshilfe für das zukünftige IHK Angebot International. So werden z.B. im neuen Veranstaltungsprogramm bei Beschaffung und Absatz die Länder der Europäischen Union – auch aufgrund der Lieferkettenproblematik - stärker im Fokus stehen.

(https://ehrenamt.ihk-nuernberg.de/pages/viewpage.action?pageId=788992108&preview=/788992108/851091477/Umfrageauswertung_Corona_Folgen_Juli_2020.pdf)

Der Ausschuss regt an Umfragen dieser Art in Bayern regelmäßig durchzuführen, um auch kurzfristig den Bedarf anzupassen.

Bayerische Förderprogramme ausbauen

Ebenfalls mit ein Ergebnis der Umfrage ist der Wunsch der Unternehmen nach mehr Finanzierungshilfen im Auslandsgeschäft. Hier ist der Freistaat Bayern mit verschiedenen Instrumenten, die in der Pandemie angepasst werden müssen, gut aufgestellt. Der Ausschuss erachtet es als besonders wichtig, dass die IHK hier aktiv ihre Ideen verstärkt einbringt und mitgestaltet, auch was neue Förderprogramme angeht. Als Mitglied im Messeausschuss des Wirtschaftsministeriums gilt dem Messebeteiligungsprogramm – von bayerischen Firmen als besonders effektives Instrument geschätzt - besondere Aufmerksamkeit. Sowohl was Förderkonditionen oder neue Messethemen angeht, werden die Nürnberger Vorschläge in München gerne aufgegriffen. Dabei konnten ebenfalls mit Hilfe der IHK wichtige Auslandsveranstaltungen der NürnbergMesse im Programm platziert werden. Diese Initiativen im Messebereich gilt es zu verstärken.

UK Desk etablieren

Mit dem Austritt von Großbritannien verlässt ein wirtschaftliches Schwergewicht die Europäische Union. Obwohl mit dem Brexit ökonomische Einbußen für beide Seiten einhergehen, bleibt das Vereinigte Königreich für Einkauf und Absatz ein bedeutender Partner. Dem trägt die IHK durch den Aufbau eines UK Desk Rechnung. Das Aufgabenspektrum ist breit gefächert, wird sich zu Beginn auf die Vermittlung von Information und Geschäftskontakte konzentrieren.

Neue Firmen für das Auslandsgeschäft gewinnen und vorbereiten

Internationale Aktivitäten von Unternehmen sichern auch in Zukunft Beschäftigung und Wohlstand. Dies wird auch in Zukunft so bleiben. Für neue Produkte auch aus der Hochtechnologie ist der deutsche Markt oftmals zu klein, um die Existenz von Unternehmen langfristig zu sichern. Deshalb ist es von besonderer Bedeutung, diese

Unternehmen frühzeitig für das Auslandsgeschäft zu motivieren und sie darauf vorzubereiten - mit Information und aktiver Begleitung.

Standort mit seinen Kompetenzen im Ausland vermarkten

Auch bei den gemeinsamen Aktivitäten der IHK mit dem Freistaat Bayern im Ausland soll zukünftig noch stärker der Standort als Europäische Metropolregion Nürnberg plaziert werden. Dabei gilt es, gezielt auch mit Blick auf die Kompetenzfelder unserer Region und den damit verbundenen Aktivitäten der NürnbergMesse hier am Standort, verstärkt Delegationen aus dem Ausland zu Unternehmergegesprächen und/oder Messebeteiligungen einzuladen. Diese Maßnahmen dienen der Geschäftsanbahnung und auch dem Anwerben von ausländischen Firmen. Gleiches gilt für ausländische Fachkräfte, die mit dem Projekt „Innovationskunst aus der Metropolregion Nürnberg“ angesprochen werden können.

Neue Strategie für IHK-Projekt-Arbeit entwickeln

Das Abflauen der Globalisierungsdynamik sowie die Folgen der COVID 19 Pandemie stellt die Unternehmen vor neue Herausforderungen. Gleichwohl lässt der wirtschaftliche Aufholprozess einiger Entwicklungs- und Schwellenländer auch langfristig eine steigende Importnachfrage auf diesen Absatzmärkten erwarten. Mithilfe einer Prognos Studie sollen Potenzialmärkte für mittelfränkische Firmen aus den Kompetenzfeldern der Metropolregion identifiziert werden. Sie ist Basis für eine strategische Ausrichtung der IHK-Projekt-Arbeit und Kompass für neue Initiativen und Aktivitäten, um Firmen der Region Potenziale und Wege der Markterschließung aufzuzeigen.

Kompetenzen weiterentwickeln und arbeitsteilig umsetzen

Auf Initiative der IHK Nürnberg für Mittelfranken wurde 2001 das Außenwirtschaftszentrum Bayern (AWZ) aller bayerischen IHKs in Nürnberg gegründet. Vom Freistaat Bayern unterstützt, können mit Hilfe des AWZ bayerische Förderprogramme aber auch Großveranstaltungen umgesetzt werden. Bekanntestes Beispiel hierfür ist das Asien-Pazifik-Forum. Auch im Sinne von Shared Services sollten über das AWZ zukünftig Länderschwerpunkte bei den bayerische IHKs definiert ,aufgebaut und angesiedelt werden. Darauf können alle bayerischen Firmen

zurückgreifen. Als ersten Schritt würde sich unsere IHK verstärkt um die Region Asien-Pazifik bayernweit kümmern.

Internationale Netzwerke weiter gezielt auf- und ausbauen

Basierend auf der IHK-Prognos-Studie von 2010, die 14 Zukunftsmärkte mit den Kompetenzfeldern der europäischen Metropolregion Nürnberg verknüpft und deren Entwicklungen bis zum Jahr 2020 analysiert, hat die IHK zahlreiche Netzwerke aufgebaut und so Unternehmens- und auch Wissenschaftskontakte angestoßen. Insbesondere in China und Japan verlief diese Arbeit besonders erfolgreich. Dieser Erfolg soll Basis sein für weitere Aktivitäten in Ländern, bei denen Wirtschaft und Politik eng verflochten sind. Auch Freihandelsaktivitäten wie z. B. „Regional Comprehensive Economic Partnership Agreement“ oder „Mercosur“ und das Projekt „Seidenstraße“ sollen bei der Auswahl der Länder Berücksichtigung finden.

Bürokratie verhindern und abbauen

Die IHK muss jede Gelegenheit im Gespräch mit politischen Entscheidungsträgern nutzen, um auf bürokratische Missstände, die das internationale Geschäft erschweren, aufmerksam zu machen. Dies gilt z. B. für den Bereich Zoll- und Außenwirtschaftsrecht Entsendung von Mitarbeitern ins Ausland, die Dienstleistungserbringung im Ausland etc. .Dabei gilt die Botschaft: Bürokratieabbau ist das effizienteste und günstigste Konjunkturprogramm.

Diplomatischen Dienst stärker einbinden

Der enge Kontakt mit ausländischen diplomatischen Vertretungen in Deutschland wird zum Gedanken- und Meinungsaustausch genutzt, um auch tarifäre, nichttarifäre sowie rechtliche Handelshemmnisse in den jeweiligen Ländern anzusprechen. Dieser Dialog sollte natürlich auch dazu dienen, die Stärken unserer Region zu kommunizieren.

In Netzwerken denken und handeln

Der Erfahrungsaustausch unter den Ausschuss-Mitgliedern ist wichtiger Bestandteil für eine effiziente und zielgerichtete IHK-Arbeit. Durch gemeinsame Sitzungen der

Außenwirtschaftsausschüsse der IHKs in Bayern – eine Initiative der IHK Nürnberg - sollen auch zukünftig aktuelle Themen und Wünsche definiert und an die Politik herangetragen werden.

Internationalisierung voranbringen

Als „Botschafter der Region“ helfen die Ausschuss-Mitglieder den Bekanntheitsgrad der Metropolregion Nürnberg im Ausland zu erhöhen. Ihr internationales Netzwerk bietet die Chance, das Standortmarketing der Region zu unterstützen und zu verstärken.

Demografischer Entwicklung Rechnung tragen

Mit Blick auf die demografische Entwicklung in Deutschland muss eine engere Verzahnung der Wirtschaft mit den lokalen Hochschulen einhergehen, um zukünftig auch ausländische Studenten als Fach- und Führungskräfte für die Region zu gewinnen.

Nachwuchskräfte fördern

In Zeiten der voranschreitenden Globalisierung, die auch Corona nicht aufhalten wird, sind kompetente und international erfahrene Nachwuchskräfte unabdingbar für erfolgreiche Auslandsaktivitäten. Deshalb unterstützt der Ausschuss Maßnahmen, die der Aus- und Weiterbildung und dem Aufbau von Kompetenz auch im Zoll- und Außenwirtschaftsrecht dienen.

Die IHK unterstützt und gewährleistet eine effektive und effiziente Ausschuss-Arbeit zum Thema International mit dem Ziel, Wohlstand und Beschäftigung zu schaffen.

